

gelia Apocrypha. Editio altera. Leipzig 1876. S. 184 bezw. N. Serie I S. 253 dieser Zeitschrift. Beide Motive haben ihre Urheimat wohl in syrischer Legendendichtung. — Zweifelhaft bleibt es schließlich, ob einen liturgischen oder einen im engeren Sinne literarischen Text ein sprachlich noch nicht enträtseltes Bl. in Estrangelo-Schrift etwa des 10. Jhs. enthält, das S. hinter den Proben der Bruchstücke der drei syrischen liturgischen Hss. mitgeteilt und vorläufig kurz besprochen hat.

Faßt man dies alles zusammen, so gewinnt man gewiß den Eindruck, daß auch die christlich-orientalische Forschung der weiteren Hebung des hslichen Ertragnisses der Turfan-Expeditionen mit dem allergrößten Interesse entgegen zu sehen hat. Möchte dieselbe in möglichst raschem Tempo erfolgen!

Dr. A. BAUMSTARK.

Bericht über die Tätigkeit der orientalischen wissenschaftlichen Station der Görresgesellschaft in Jerusalem (Num. III). — Im Berichtsjahr (Oktober 1912 bis Oktober 1913) weilten die beiden HH. Stipendiaten P. Dr. Evarist Mader und Privatdozent Dr. Rücker weiter in Jerusalem, um ihre begonnenen Arbeiten fortzusetzen. Beide unternahmen mehrere gemeinschaftliche Forschungsreisen; so im September-Oktober 1912 durch Samaria und Galiläa bis an den Libanon, im Januar 1913 in das Ostjordanland nach Madaba und in die weitere Umgebung dieser Stadt, im Februar bis März ins Jordantal von Jericho nach Scythopolis, dann wieder ins Ostjordanland und durch Galiläa nach Tyrus, im Mai nach Hebron und Südjudäa. Außerdem führte Dr. Mader eine größere Reise aus, auf der er fast das ganze Ost- und Westjordanland berührte; ferner weilte er längere Zeit in Südjudäa, um seine Spezialstudien über dieses Land fortzusetzen. Dr. Rücker seinerseits hielt sich zwei Wochen am See Genezareth auf und trat am 2. August eine mehrwöchentliche Studienreise nach Beirut und dem Libanon an, zu der er von S. Em. Kard. Kopp eine besondere Unterstützung erlangt hatte. In seinen Forschungen in den verschiedenen Bibliotheken in Jerusalem wie in Beirut und in Šarfeh sammelte Dr. Rücker vor allem das Material für seine große Arbeit über das Perikopenwesen der orientalischen Kirchen. Leider stieß er bei der Benutzung der Bibliotheken vielfach auf unüberwindliche Schwierigkeiten. In die Bibliothek der Jakobiten in Jerusalem kam er nach der Union des ehemaligen syrischen Bischofs der Stadt mit Rom überhaupt gar nicht mehr hinein, so daß er die begonnene Kopie der Homilien des Patriarchen Kyriakos aus der einzigen dort existierenden Handschrift nicht einmal vollenden konnte. Hingegen konnte er ungestört die syrischen Handschriften in der griechischen

Bibliothek bearbeiten, dank dem Wohlwollen des griechischen Patriarchen von Jerusalem. In Beirut durchforschte Dr. Rücker die syrischen Handschriften der Universitätsbibliothek der Jesuiten. Allein in Šarfeh konnte er unbegreiflicherweise, trotz einer früher an ihn ergangenen Einladung des Superiors des Klosters, in die dortige Bibliothek keinen Zutritt erhalten; hingegen konnte er in andern Klosterbibliotheken des Libanon ungestört arbeiten und mehrfach interessantes Material für sein Werk sammeln. Der am 1. Oktober ablaufende Urlaub wurde Dr. Rücker auf ein halbes Jahr verlängert, so daß er bis März 1914 in Palästina bleiben und die Sammlung des Materials, soweit dieses überhaupt zugänglich und erreichbar ist, abschließen kann. Dr. Mader richtete bei seinen verschiedenen Forschungsreisen seine Aufmerksamkeit in erster Linie auf die vorisraelitischen Kultstätten, besonders auf die große Zahl von ihm neu entdeckter Dolmen. Er hat bis jetzt etwa 60 dieser Anlagen aufgefunden und untersucht; sie verteilen sich auf Galiläa, Samaria, Judäa und das Ostjordanland; sie werden in Verbindung mit den antiken Kultstätten Palästinas den Gegenstand einer besondern Publikation bilden. In Hebron und in Südjudäa überhaupt setzte dann Mader seine topographischen und archäologischen Forschungen fort, wobei auch für die altchristliche Zeit manches abfiel. So stellte er in Verlauf seines sechsmaligen Aufenthaltes in diesen wenig erforschten Gegenden nicht weniger als 25 Kirchenruinen aus byzantinischer Zeit fest. In einer der Ruinen etwa zwei Stunden südlich von Hebron glaubt Mader mit großer Wahrscheinlichkeit das Kloster feststellen zu können, das die Bewohner von Aristobulias dem hl. Euthymios im dritten Jahrzehnt des 5. Jahrhunderts „bei ihrem Dorfe“ bauten und das man bisher vergebens gesucht hat. (Vgl. Cotelier, *Ecclesiae Graecae monumenta*, II, 224—227 [= Migne, *PG. CXIV*, Sp. 619—623] u. IV, 25—27; beide Textrezensionen stimmen im wesentlichen überein). Ferner glaubt er, das in der zweiten Rezension der „Vita Euthymii“ erwähnte Kloster bei Kapharbarucha mit dem Severianuskloster identifizieren zu sollen, und letzteres will er in der heutigen Lotmoschee in der Nähe von Beni-Na'im erkennen. Jedenfalls ist dieses Kloster verschieden vom Euthymioskloster bei Aristobulias. Über diese wichtigen topographischen Fragen wird sich Mader in einer eigenen Darstellung äußern. Das Manuskript zum I. Bande der *Collectanea Hierosolymitana* von dem früheren Stipendiaten Dr. Karge, Privatdozent in Breslau, ist abgeschlossen. Der leitenden Kommission der Station lagen in Aschaffenburg, bei einer gelegentlich der Generalversammlung der Görresgesellschaft abgehaltenen Sitzung, Druckproben vor, auf Grund derer die Druckausstattung für die Publikation festgestellt ward; durch den Vorstand der Görresgesellschaft wurde der notwendige Kredit

für diesen Band bewilligt, so daß der Druck demnächst beginnen wird. Dr. Karge hat außerdem ein Doppelheft der *Biblischen Zeitfragen*, nämlich: *Babylonisches im Neuen Testament*, abgeschlossen. In der Sektion für Altertumskunde der Görresgesellschaft hielt er bei der Tagung in Aschaffenburg einen längeren, mit zahlreichen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen illustrierten Vortrag über seine Arbeiten und Funde an den Ufern des Sees Genezareth; ein Teil dieses Materials wird im erwähnten I. Bande der *Collectanea Hierosolymitana* zur Bearbeitung gelangen. Mit Benützung seines im Oriente gesammelten Materials hat der frühere Stipendiat Dr. Graf, Pfarrer in Donaualthem, folgende Arbeiten veröffentlicht: 1. *Das Schriftstellerverzeichnis des Abû Ishâk ibn al-Assâl* (*Oriens christ.* Neue Serie II, 205—226). — 2. *Christlich-Arabisches* (*Theolog. Quartalschrift*, Tübingen 1913, S. 161—192). — 3. *Psychologische Definitionen aus dem „Großen Buche des Nutzens“ von Abdallâh ibn al-Faḍl* (in *Festgabe Clemens Baeumker*, S. 55—78). — 4. *Das arabische Original der Vita des hl. Johannes von Damaskus* (*Katholik*, 1913, II, S. 164—190; wird fortgesetzt). Ferner finden sich Mitteilungen von ihm in der Beschreibung syrischer Handschriften im *Oriens Christ.* 1912, S. 318—333. — Im Drucke befindet sich *Des Theodor Abû Kurra Traktat über den Schöpfer und die wahre Religion* (in *Beiträge zur Gesch. der Philosophie des Mittelalters*, Bd. XIV, H. 1).

Für die leitende Kommission
Prof. I. P. KIRSCH.

Les travaux de l'École Biblique de Saint-Étienne à Jérusalem durant l'année scolaire 1912—1913. — *Voyages et explorations.* — Dans le courant d'octobre 1912, les étudiants de l'École furent conduits à travers le pays de Samson et la plaine des Philistins. Quittant les hautes régions de la Judée par la descente de Bêt-Maḥsîr, la caravane passa au Khirbet 'Isalîn qui conserve le souvenir de la sépulture du héros danite, puis aux fouilles, maintenant comblées, de 'Ain Schems, pour atteindre Bêt-Djibrîn. Ce n'est pas sans un certain serrement de cœur que l'on traversa le champ de bataille du Wady es-Sanṭ où les armées byzantines, vaincues par les hordes arabes, abandonnèrent le sud de la Palestine à la barbarie de l'Islam. En parcourant les ruines d'Éleuthéropolis, de Gaza et d'Ascalon, comme nous le fîmes alors, on s'aperçoit aisément que cette journée fut un coup mortel donné à la civilisation dans ces contrées. Nous revînmes à Jérusalem par Esdoud, 'Akir, 'Amwās, où, d'après la rumeur publique, on serait sur le point de fouiller complètement la fameuse basilique de Nicopolis. Le voyage s'acheva par Bethoron et Gabaon, sur les